

Lied

Alte Lieder – neue Texte. Neben „Wir pflügen und wir streuen“ ist auch „Die Ernte ist nun zu Ende“ ein klassisches Erntedanklied. Es wird auf die sehr alte Melodie des Liedes „Aus meines Herzens Grunde“ gesungen. Das Redaktionsteam hat einen neuen Text dazu gedichtet, der bestimmt auch im Erntedankgottesdienst Ihrer Gemeinde Platz findet. Zur reichen Ernte und Auswahl gibt es acht Strophen!

1. Die Ernte niemals endet,
gar groß ist unsre Gier,
von aller Welten Ende,
da importieren wir:
Erdbeeren und Ananas,
Kumquats und Avocado,
exotisch ist es sowieso
wir brauchen immer was!
2. Im März gibt's frische Bohnen
und Kirschen s'ganze Jahr.
Import, der muss sich lohnen –
Gewinn wär' in Gefahr.
Das Fleisch fährt um die Welt,
Soja kommt aus Brasilien,
aus Bangladesch Textilien –
uns kostet's wenig Geld.
3. Uns geht's um unser Ego
Egal wie's andren geht.
„Erst wir“, das ist das Credo
Auch wenn's zuschanden geht.
Wir trotten vor uns hin.
Die Schöpfung muss ertragen
Was wir uns nicht versagen –
das hat so wenig Sinn.
4. Die Welt ist aus den Fugen –
nichts ist gerecht verteilt.
Sind wir denn hier die Klugen,
weil Wohlstand bei uns weilt?
Oh Gott, den Geist mach neu!
Bring du uns zu Verstande
und hilf, dass hier im Lande
der alte Trott werd' neu.
5. Wir kennen alle Fakten,
wir wissen gut Bescheid.
Steht nicht nur in den Akten –
doch läuft uns grad' die Zeit
mit großem Schritt davon!
Wir sind zu träg' zum Handeln,
den Lebensstil zu wandeln,
erhitzt ist's Klima schon.
6. Wenn wir die Schöpfung lassen,
kommt sie ohne uns gut klar.
Wir müssen gut aufpassen:
Der Mensch ist in Gefahr!
Greift ein in Gottes Macht.
Hält sich für Schöpfungs Krone,
dass Wirtschaften sich lohne –
er handelt unbedacht!
7. Doch Gott sich einst erdachte
das schöne Erdenreich,
genug von allem machte
für alle Menschen gleich.
Du, Gott, verlässt uns nicht.
Wir brauchen deinen Segen,
damit wir uns bewegen
zu Demut und Verzicht.
8. Dich ehren und lobpreisen
voll tiefer Dankbarkeit,
du mögst den Weg uns weisen
zu mehr Gerechtigkeit.
Drum mach uns davon frei,
nach immer „mehr“ zu streben,
vom Wohlstand abzugeben,
das macht uns wirklich neu.



Reiche Ernte – neue Lieder.